

Dem Öko-Hafer fehlte das Wasser

Landessortenversuche Hafer im Öko-Anbau

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) führt seit vielen Jahren auf Öko-Praxisflächen Landessortenversuche (LSV) mit Hafer durch. Dr. Thorsten Haase vom Beratungsteam Ökologischer Landbau berichtet von den Ergebnissen der letzten drei Versuchsjahre.

Der LSV findet auf Flächen des Öko-Betriebs Kasper in Alsfeld-Liederbach (Landkreis Vogelsberg) statt. In der Fruchtfolge steht der Versuch nach Wintergetreide (Vorfrucht) und zweijährigem Klee gras (Vor-Vorfrucht).

Erträge 2017 und 2018 leicht unterdurchschnittlich

Hafer weist relativ geringe Ansprüche an die Nährstoffversorgung auf. Das und eine gesicherte Nachfrage machen ihn für den Ökolandbau interessant. Wenn die Vermarktung als Schälhafer in Frage kommt, lohnt es sich bei der Sortenwahl neben dem Ertragspotenzial auch das Hektolitergewicht zu berücksichtigen. Beim hl-Gewicht sind mindestens 50 kg/hl gefordert. Die Ausprägung dieser Eigenschaft hat für Futterhafer keine Relevanz.

Das zehnjährige Mittel des Haferertrages am Standort Alsfeld-Liederbach liegt bei 54,8 dt/ha; etwas über dem Mittelwert der Jahre 2017 und 2018. Von sieben der insgesamt elf im 2019 geprüften Sorten liegen Ergebnisse aus drei Jahren vor (2017-2019, Tabelle 2). Nur sechs wurden als Bezugsbasis ausgewählt, weil Sorte Talkunar als Speisackthafer außer Konkurrenz läuft. Aufgrund des relativ geringen Ertragsniveaus der gesamten Bezugsbasis 2019 liegt das dreijährige Mittel (2017 bis 2019) bei nur 47,3 dt/ha.

Alle Sorten erreichten in allen Jahren die geforderten 50 kg/hl. In der Folge werden das Ertragspotenzial und die wichtigsten Eigenschaften der geprüften Hafersorten besprochen.

Ergebnisse dreijährig geprüfter Sorten

Die Sorte **Max** weist über die drei dargestellten Prüffahre ein sehr hohes Hektolitergewicht auf und blieb beim Ertrag im Vergleich zum Mittel der sechs Verrechnungsorten (Bezugsbasis) leicht über dem Durchschnitt. Die Ertragsschwankungen über die Jahre fallen auf. Der Spelzenanteil ist bei

Max laut Bundessortenamt erfreulich gering. Die Sorte neigt zu Halmknicken und Lager, letzteres sollte jedoch unter Ökobedingungen wohl eher selten auftreten.

Poseidon präsentierte sich im Mittel der drei zurückliegenden Versuchsjahre mit sehr guten Erträgen und einem leicht überdurchschnittlichen Hektolitergewicht. Die halmstabile Sorte Poseidon kann definitiv für den Anbau empfohlen werden.

Apollon lieferte im Mittel von drei Jahren einen guten Kornerntrag, zeigte jedoch wie Max relativ starke Schwankungen um das dreijährige Mittel. Das Hektolitergewicht war ebenfalls gut.

Die sehr halmstabile Sorte **Bison** fällt durch eine sehr geringe Anfälligkeit für Mehltau auf. Das dreijährige Ertragsmittel konnte jedoch nicht überzeugen.

Die Sorte **Delfin** ist ebenfalls halmstabil und blattgesund, der Ertrag lag bei ihr sogar leicht über dem Durchschnitt.

Talkunar ist ein freidreschender Speisackthafer mit Flugbrandresistenz der Firma Cultivari (Getreidezüchtungsforschung Darzau), der nicht mit Schäl- oder Futterhafersorten verglichen werden kann. Erstaunlich hoch ist das Hektolitergewicht 2018.

Tabelle 1: Standortbedingungen und Versuchsdurchführung 2017-2019

Tabelle 1: Standortbedingungen und Versuchsdurchführung 2017-2019						
Naturraum:	Nördlicher Unterer Vogelsberg					
Niederschlag (1961-1990)	677 mm					
Temperatur (1961-1990)	8,3°C					
Bodentyp:	Parabraunerde / Pseudogley					
Bodenart:	sandiger Lehm					
	2019	2018	2017			
N _{min} (kg N/ha in 0-90 cm)	53	42	100			
P ₂ O ₅ (mg/100 g Boden)	8	18	10			
K ₂ O (mg/100 g Boden)	18	15	14			
Mg (mg/100 g Boden)	32	19	13			
pH-Wert	6	6,1	6,3			
Aussaat- und Erntetermine	Saat	Drusch	Saat	Drusch	Saat	Drusch
	31.03.	31.07.	09.04.	31.07.	28.03.	06.08.

Prokop, eine österreichische Sorte, bewegt sich beim Ertrag unter dem Durchschnitt, ist aber auch als Sorte für den Zweitfruchtanbau geeignet.

Ergebnisse zweijährig geprüfter Sorten

Armani reichte bei Ertrag und Hektolitergewicht an Apollon heran. Laut Bundessortenamt weist die Sorte zudem einen geringen Spelzenanteil auf. Das dritte Prüffahr bleibt abzuwarten.

Nach erfolgreich absolvierter Öko-Wertprüfung wurden die beiden aus biologisch-dynamischer Züchtung stammenden Neuzüchtungen **Kaspero** (Gelbhafer) und **Sinaba** (Weißhafer) im Jahr 2017 durch das Bundessortenamt zugelassen worden. Kaspero scheint ein hohes Ertragspotenzial aufzuweisen, während Sinaba bislang beim Ertrag enttäuschte.

Informationen zur Verfügbarkeit von zertifiziertem Öko-Saatgut der beschriebenen Sorten sind auf www.organicxseeds.de zu finden. ■

Tabelle 2: LSV Öko-Hafer 2017-2019 Kornerntrag (dt/ha) relativ zum Mittelwert der Bezugsbasis (BB) und Hektolitergewicht (kg/hl)

Sorte	Züchter / Vertrieb	Ertrag (rel. zu BB)				HLG (kg/hl)			
		2019	2018	2017	17-19	2019	2018	2017	17-19
Max	SZ Bauer/IG Pflanzenzucht	110	96	96	101	55	59	53	56
Poseidon	Nordsaat/Saaten-Union	107	101	106	105	51	59	54	55
Apollon	Nordsaat/Saaten-Union	93	104	99	99	54	59	50	54
Bison	Nordsaat/Hauptsaaen	97	101	91	97	50	58	52	53
Delfin	Nordsaat/Hauptsaaen	97	99	110	102	51	58	51	53
Talkunar	Cultivari GZF Darzau	53	59	69	61	67	73	58	66
Prokop	Saatbau Linz	95	99	98	97	54	59	50	54
Armani	SZ Bauer/IG Pflanzenzucht	106	101			51	57		
Kaspero	Dottenfelderhof	101	108			54	59		
Sinaba	Dottenfelderhof	93	88			51	58		
Lion	Nordsaat/Saaten-Union	101				54			
Mittelwert BB		35,1	53,4	53,4	47,3	53	59	52	54
Sortiment über alle drei Jahre geprüfte – außer Talkunar									